Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 3

Artikel: Aus St. Gallen, Uri, Graubünden, Luzern und Aargau:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Ilri, Granbunden Luzern und Aargau.

(Rorrespondengen.)

1. St. Gallen. 💿 a) Wenn in ben Rreifen ber Schulmanner gang befonbere Freude herrscht über bas Zustanbekommen bes neuen Steuergesetzes, fo ift bies fehr zu begreifen. Gine alte Erfahrung bestätiget nämlich bie Behauptung, daß aller Orts unter einer allgemeinen Finanzmisere in erfter Linie bie Schule zu leiben hat. Umgefehrt wird gerabe in jenen Staatswesen febr Bieles für die Bolfsbildung geleistet, in benen die Finanzen nur fehr wenig ober nichts zu wünschen übrig laffen. Also wird die ft. gallische Steuerreform auch der Schule zu gute kommen. Unter der Herrschaft des alten Steuergesehes behauptete ter Lehrerstand im Verein mit den übrigen Fixbesoldeten eine Ausnahmeftellung. Denn in ber Regel wurden nur fie gur Ginkommensfteuer herangezogen und zwar, wie es scheint, in manden Gemeinden in sehr haariger Weise. Alle möglichen Nebeneinlünfte wurden dem geplagten Präzeptor ausund angerechnet, tamit berfelbe in eine möglichst hohe Rlaffe verfest werben fonnte. So fam es benn, daß beispielsweise bie Lehrer ber Hauptstadt und Umgebung reich gesegnet waren in diesem Steuerkapitel. Das neue Geselz schafft Wandel im Sinne ber Gerechtigkeit. Wohl werben die ben Steuertommiffaren befannt gegebenen Extraeinfunfte im fteuerbaren Gintommen niteinbezogen werden; wohl ift ichon ber einfache Steueranfat fur bas Ginkommen ein ansehnlicher, nämlich bis und mit 2000 Fr. 40 Rp. vom hundert, bis 2500 Fr. 50 Rp. und bis 3000 Fr. 60 Rp. Allein wir burfen biebei nicht vergeffen, daß wir ein fteuerfreies Existenzminimum haben von 1000 Fr., wenn teine Rinder da find unter 18 Jahren, ferner von 1200 Fr. bei Familien bis auf drei Kinder, und bis auf 1500 Fr. mit Familien mit mehr als drei Rindern. Die meiften Lantlehrer werden in ber Gintommensfteuer gut weglommen, benn fie haben in ber Regel einen reichen Rindersegen aufzumeisen bei kleinem Gehalt. Jener ift ja bei ben Bolksschullehrern spruchwörtlich geworben. Zweitens werben nun instünftig alle Berufstlaffen zur Ginkommensfteuer herbeigezogen, wie bies übrigens nur recht und billig ift. Denn Ginkommen ober Erwerb muß ja ein Familienvorstand, muß ein erwachsener Bürger haben, wovon foll er jonst leben können? Luft und Liebe allein tuns nicht. Biele aus uns mirb bie Bermogensfteuer nicht besonders belöftigen. Die Habenichtse und die Herzoge ohne Land und die Friedriche mit der leeren Tasche sind im 20. Jahrhundert noch nicht ausgestorben. Damit soll nicht gesagt sein, daß wohlhabente Magister eine Rarität sind, im Gegenteil, ich kenne etliche, benen bas Glück lächelt in Form von blanken Golbvögeln. Gine "gute Partie" hat es ihnen angetan.

Aus der neuesten Publikation der "Lehrerzeitung" habe ich entnehmen können, daß dieses Blatt in unserm Kanton 426 Abonnenten hat und der freissinnige Lehrerverein 522 Mitglieder, oder 41 mehr, als vor einem Jahre. Das ist für uns Freunde der "Bädag. Blätter" und des kathol. Lehrers vereins ein deutlicher Fingerzeig, unsererseits ebenfalls unermüdlich nach neuen Abonnenten zu fahnden für unser Organ. Gottlob sind manche aus uns sehr eifrig an der Arbeit. Nur nicht nachlassen, die das Ziel erreicht ist. St. Gallen darf sich sehen lassen, unser Kanton hat sicher am meisten Abonnenten der "Pädag. Blätter." Avanti! Stillstand ware Rückschritt.

— b) In Hemberg raffte diesen Winter die heimtückische Diphtheritis schon 6 Kinder, darunter 4 Schüler, dahin. — Wie wir vernehmen, wurden in einigen Sekundarschulen des Kantons Schwyz die ausgezeichneten arithmethischen Lehrmittel von Sekundarlehrer Ebneter in St. Gallen eingeführt. Wir gratuzlieren dem unermüdlichen Kollegen zu dieser wohlverdienten Ehrung! — An

ber Oftmark hat man mit Freuden die wohlwollende Verteilung der Schulsubvention an die Lehrerschaft in den kathol. Rantonen der Innerschweiz gelesen. Einen großen Einfluß haben hier zweifelsohne die "Padag. Blätter" mit ihrer magvollen, aber entschiedenen Stellungnahme für die Behrer ausgeübt. Bravo! Vormarts auf diefer Bahn! - Lehrer Dubs verfaßte eine Ceimatfunde von Rapperswil für die bortigen Schulen. — Muolen erstellt ein neues Schulhaus. - Br. Lehrer Engler in Lachen = Bonwil murbe zum Stimmregifterführer ber Stadt St. Gallen gewählt. - In Gogau wird bie Brundung einer Dabchenrealschule cifrig besprochen; von einer Seite wird jedoch bie Unstellung eines britten Lehrers an Die gegenwärtige Sekundar= schale vorgeschlagen. 70 Schüler für zwei Lehrer, wie es gegenwärtig ber Fall, ist bes Guten benn boch zuviel. - In ber Stadt St. Gallen bit sich ein Lehrerturnverein gebildet unter folgender Kommission: Cefundarlehrer; Brunner, llebangsleiter; Megmer, Baden-Bonwil; Pfifter und Tobler, Krontal. - In Umben erteilt ber fleißige Lehrer Seig ben bortigen Landwirten einen praktischen Rurs für bas landwirtschaftliche Rechnen. — Der Raltbrunner Jünglingsverein veranstaltet einen Rursus zur Erlernung ber italienischen Sprache. Für Kaltbrunn sehr zeitgemäß! — Im St. Galler Museum ift fortan bas großartig angelegte und fünstlerisch sein ausgeführte Säntigrelif von Dr. Beim ausgestellt. Lehrer und Schulen vom Lande follen nicht verfäumen, von biefem Anschauungslehrmittel par excellence, wenn fie in bie Rapitale geben, Ginsidt zu nehmen. Wir bemerken, bag aus wohlorientierter Feder in nächster Nummer eine eingehende Würdigung dieses für die ganze Oftschweiz so wertvollen Runftwerkes folgen wird.

2. **Uri**. a) Dem "Urner Bochenblatt" entnehmen wir über die letzen Landratsverhandlungen, daß die Vorlage des Erziehungsrates betr. Revision der Schulordnung und Verteilung der Bundessubvention an eine Kommission gewiesen wurde.

Der Bundesbeitrag pro 1903 wird nach Antrag von Ständerat Furrer

verteilt

a) 50 Prozient an die Gemeinden nach Maßgabe ihrer Ein-

wohnerzahl zur Bermendung nach Anleitung bes § 2 tes Bundesgesetzes.

b) 50 Prozent an den Kanton und zwar 25 Prozent für Subventionierung von Schulbauten im Sinne des Landesgemeindebeschlusses vom Jahr 1901, und 25 Prozent nach Antrag von Nationalrat Dr. Schmid zur Errichtung einer Lehrer-Alterstaffe.

Die Lehrer sind somit auch für diesmal wiederum der Gnade oder Ungnade der Gemeindeversammlungen auszeliefert. Weitere Elosen mache sich jeder selber. (Wir kommen auf die Angelegenheit zurück. Die Redaktion.)

- b) In Seedorf starb am 2. Januar morgens im Alter von 21 Jahren Lehrer Joh. Jos. Bissig. Geboren in Unterschächen, besuchte der talentierte, sleißige, dabei bescheidene Jüngling 3 Jahre die Kantonsschule in Altdorf, absolvierte dann mit bestem Ersolge die Seminarkurse in Rickenbach (Schwyz) und widmete sich hierauf 1½ Jahre mit Liebe, Eiser und Geschief der Schule in Seedorf. Ter frästige, scheindar gesundheitsstrozende junge Mann wurde zu Ansfang des Herbstes von einer heimtücksischen Krankheit ergriffen, welche seine Kräfte langsam aber stetig aufzehrte, dis er ihr am 2. Januar morgens nach langem, schmerzvollem Ringen erlag. Er ruhe im Frieden.
- 3. Graubunden. Settion Gruob bes Bereins katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz. Borstand: Präsident: M. Hemmi, Pfarrer in Fellers. Kassier: J. Darms, Lehrer in Fellers. Aktuar: J. Blumenthal, Lehrer in Schleuis. Bereinsmitglieder ca. 30.

Sigungen im Jahre 1903: zwei. 12. Februar: Referent: H. P. Maurus Carnet "Arbeit und Freude bei Unterrickt und Erziehung"; am 17. Dezember: Referent: Hr. Lehrer Jos. Janka, Lehrer in Olersagen "Methosbische Behandlung der Patriarchenzeit". Beide Referate gründlich und in jeder Beziehung ausgezeichnet, ernteten lebhaften Beifall.

4. **Euzern.** Tie kantonalen Lehrlingsprüstungen gewinnen an Boben. Im Jahre 1877 wurden in einem Kreise 14, 1885 in 14 Kreisen 231, 1895 in 31 Kreisen 1038 und 1903 in 35 Kreisen 1991 Lehrlinge und Lehrtöchter geprüft. Im Frühjahre laufenden Jahres ist wieder eine Prüfung.

5. Aargan. Unser Schulsutventionstreffnis hat Erlebnisse hinter sich. Die Vorlage der Regierung über die Verteilung für 1903 hat keine direkte Zuwendung an die Lehrerschaft vorgesehen. Nahezu der ganze Betrag von 123 000 Fr. war den Schulgemeinden zugewiesen, namentlich als Beiträge an Bauten von Schulhäusern und Turnhallen. Nun hat der Große Rat in seiner Schlußnahme vom 29. Dezember 1903 hievon 20000 Fr. weggenommen und der Primarlehrerschaft zugewendet in der Weise, daß Lehrer mit wenigstens 20 Dienstjahren, welche noch das Minimum der gesetzlichen Besoldung von 1400 Fr. beziehen, daraus eine weitere vierte Alterszulage von 100 Fr. erhalten. Die drei gesetzlichen Dienstalterszulagen von je 100 Fr. werden vom Staate nach erreichtem 5., 10. und 15. Dienstjahr ausgerichtet. Die mit obgenannter Zulage von je 100 Fr. aus der Bundessubvention Bedachten erhalten also nach 20 Dienstjahren im Schuldienst eine Gesamtbesoldung von 1800 Fr. Weieder ein Schritt!

Pädagogische Nachrichten.

Churgan. Von den 180 000 Fr., die lettes Jahr im Kanton Thurgan für gemeinnütige Zwecke vergabt wurden, wurden für die Schule Fr. 38 000 bestimmt.

Bern. Universität. Von den 1418 immatrikulierten Studierenden der Universität Bern gehören 611 dem weiblichen Geschlechte an. Darunter sind 425 Russinnen.

— Der zweite internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichtes findet, wie wir im letten Jahrgang schon berichtet, von Mittwoch 3. bis Samstag 6. August 1904 in Bern statt. Es sind bereits mehr als 200 Kongreßteilnehmer angemeldet, darunter die hervorragendsten Förderer des Zeichenunterrichtes in Europa und den Vereinigten Staaten. Die Unterrichtsminister von Frantreich, Deutschland, Oesterreich und der Vereinigten Staaten haben ebenfalls Delegierte bezeichnet. Mittwoch den 3. August sindet in Vern die Generalversammlung des Vereins zur Förderung des gewerblichen Zeichenunterrichts statt.

Baselland. Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat den Entwurf zu einem neuen Primarschulgesetz zur weiteren Behandlung. Die nichtigste Meuerung dieses Gesetzes ist, daß die Schulpslicht acht Jahre dauert, das heißt die Repetierschule und die Halbtagschale wegfallen und dafür zwei weitere Schulziahre an die sechs ersten augeschlossen werden sollen. Die Primarlehrer erhalten eine jährliche Bartesoldung von wenigstens 1400 Fr. und haben Anspruch auf eine Amtswohnung, Holzbulage, sowie Pflanzland oder entsprechende Barentschädigung. Es werden Alt rezulagen verabsolgt: nach zehn Jahren definitiver Anstellung im Kanton 100 Fr. per Jahr, nach fünfzehn Jahren 200 Fr., nach zwanzig Jahren 300 Fr.

Freiburg. * Stabt. Die reformierte Schulgemeinde richtete an ben Stadtrat das Gesuch um beträchtliche Erhöhung des städtischen Beitrages von